

# Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region

Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang

Newsletter Nr. 16 vom 31. Oktober 2023



Der Spätsommer mit Temperaturen über 20°C dehnte sich bis Mitte Oktober. Dann folgte ein plötzlicher Temperatursturz, der die ersten Nachtfröste brachte. Reif bildete sich auf den Wiesen, gleichzeitig aber war das Laub wegen des langen Sommers noch kaum verfärbt. Dennoch – der Herbst hatte begonnen. Die Urftalsperre war wegen Sanierungsarbeiten an einem Entnahmeturm abgelassen worden, so dass der Blick auf den schlammbräunlichen Talboden frei wurde, durch den sich die Urft als kleines Bächlein grub. Hier läuft die Talsperre gerade wieder voll; links sieht man bereits einen Wasserspiegel, rechts ist noch der Talboden zu erkennen. Nach einem kräftigen Herbstregen steigt im Bild Nebel aus den Nationalparkwäldern.



## Gäste in unserem Haus

Am Monatsanfang fand eine Ferienveranstaltung mit 13-15jährigen Jugendlichen der Freien evangelischen Gemeinde Rheinbach über fünf Tage in unserem Haus statt. Sie hatten offenbar viel Spaß in unserem Haus und – bei dem schönen Wetter – auch draußen. Hier die ausgelassenen Kids beim Volleyballspielen auf einem benachbarten Platz.

Eine Familiengruppe aus dem grenznahen belgischen Hergenrath verbrachte das Wochenende vom 20.-22.10. in unserem Haus.

Aus personenrechtlichen Gründen gibt es dazu kein Foto.



Der Kreis-Jugendrat aus Erkrath im Kreis Mettmann bei Düsseldorf tagte am letzten Oktoberwochenende in unserem Haus. Hier wird sogar noch im Aufenthaltsraum über Politik diskutiert – eine Fortsetzung der Gesprächs- und Diskussionsrunden, die über zweieinhalb Tage lang in unserem Seminarraum stattfanden.

Der Naturpark Nordeifel nutzte unseren Seminarraum am 21.10. mit einem Naturparkführertreffen - für mich ein interessantes Wiedersehen. In meiner eigenen Zeit im Naturpark zwischen 1993 und 1999 war es meine Aufgabe gewesen, ein flächendeckendes Veranstaltungsprogramm auf die Beine zu stellen, das wir damals „Naturerleben“ nannten und das heute unter dem Titel „Eifelexpeditionen“ fortlebt. Es ging bei diesem Treffen um die Weiterentwicklung dieser Landschaftsführungen und um die Digitalisierung ihrer Verwaltungsvorgänge.



### Die Ausstellung „Flusskrebse“ in unserem Haus

Am 1. Oktober eröffnete unsere neue Ausstellung „Flusskrebse“ mit einem Vortrag von Dr. Harald Groß, dem Initiator dieser Ausstellung und Leiter vieler Schutzprojekte für diese Tiergruppe.

Auch der zweite Vortrag am 7.10. war gut besucht. In der Ausstellung zogen insbesondere die Aquarien mit den lebenden Krebsen die Aufmerksamkeit der Besucher und Besucherinnen auf sich.

Blick in die Ausstellung: Die Informationen und Ausstellungsstücke reihen sich an den Wänden auf, während in der Mitte Tische und Bänke insbesondere Familien mit Kindern zum Malen und Schreiben einladen.





Für kleinere Kinder gab es Krebsbilder zum Ausmalen und für ältere eine Fragenrallye.

**Eigene Veranstaltungen in unserem Haus:**

**Bäume, Sträucher, Wälder, Hecken**

Dieser Wochenendkurs zur Bestimmung von Gehölzen fand vom 13.-15. Oktober statt. Während Dr. Karl-Heinz Linne von Berg in die Systematik der Gehölze einführte, ....

*Rechts: Dr. Linne von Berg erläutert die Erkennungsmerkmale einer Salweide.*



... wurden in einem zweiten Teil mit Vortrag, Filmen und einer Exkursion ins Monschauer Heckenland die ökologischen Eigenschaften linearer Gehölzstreifen in der Landschaft vorgestellt und historische Handwerke gezeigt, die einst aus der Hecken- und Flurgehölzlandschaft der Nordeifel entstanden.

*Links: eine ca. 7 m hohe Buchenhochecke in Eicherscheid*

Zum Beispiel das Rechenmacher-, Holzsattler- oder Hamenmacher-Handwerk; rechts ist auf einer Gedenktafel das Holzsattler-Handwerk im Dorf Eicherscheid verewigt.



Unser monatlicher **Arbeitskreistermin** am 21.10. hatte zum Thema die **Weichtiere**. Dr. Andreas Pardey stellte die Systematik von Schnecken, Muscheln und Kopffüßern vor und brachte Schneckenhäuser, Muschelschalen und Schulppe als Bestimmungsmaterial mit.

Wegen der zeitgleich stattfindenden Naturparkführer-Versammlung fand der Arbeitskreis im benachbarten Seminarhaus statt.



Bei der Exkursion über das Vogelsang-Gelände wurden z.B. diese hübsch gemusterten Gartenschnecken (*Cepaea hortensis*) gefunden.

Foto: Gisela Kampshoff-Enderle

### Aufbau des BioBistros

Unser BioBistro ist über das europäische LEADER-Programm gefördert worden (mit einem von Ihnen aufgebrachten, erstaunlichen Spendenanteil von über 4.000 €!) und wir haben in den letzten beiden Monaten angefangen, die Möbel für Gastraum, Verkaufsraum und Küche zu kaufen.

Anfang Oktober wurde eine größere Ladung Edelstahlmöbel für unser BioBistro von einer Spedition angeliefert.



Die ganze Terrasse unserer Ostkanzel war nach dem Abladen mit verpackten Möbeln vollgestellt.



Das freundliche Spätsommerwetter in der ersten Monatshälfte erlaubte das Auspacken draußen, was den Vorgang vereinfachte.

Die Edelstahlmöbel waren groß und schwer, so dass unser Hausmeister sich einen zweiten starken Mann zu Hilfe holte, um sie in die Räume zu schaffen.

Hier wird gerade der Getränkekühlschrank transportiert.

Hier erfolgt gerade die Enthüllung eines Arbeitsschranks, der in die Bistroküche verfrachtet wurde. Die Edelstahlwände sind mit hellgrauer Schutzfolie überzogen.



Im Verkaufsraum sind nun bereits die Theken aufgestellt; hier wird gerade eine Kühlvitrine für belegte Brötchen und Salate aufgesetzt.

Anfang des Monats kamen auch Möbel für den Gastraum an. 12 Hochstühle mussten zusammengeschrubt werden...

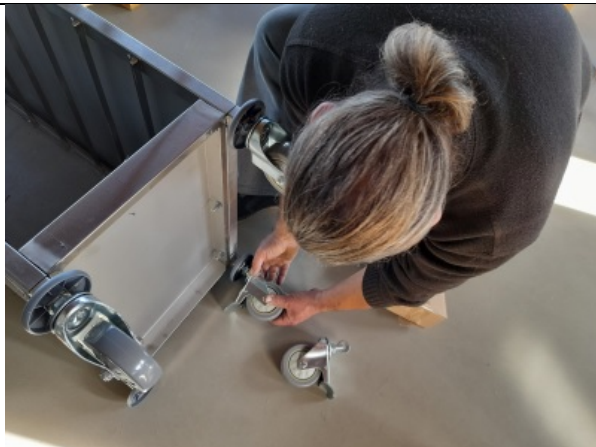




... wie auch vier Hochtische. Doch nicht alles läuft immer nach Plan: beim Auspacken wurde eine Fehlmontage bei den Tischen festgestellt und musste reklamiert werden – lästiger bürokratischer Aufwand.

Und so sehen die Hochtische und -stühle aus, wenn sie fertig sind. Die Gäste freuten sich über die – zumindest halbfertige – Ausstattung bei der Eröffnung unserer neuen Ausstellung.

Von den Hochstühlen aus kann man sitzend die gute Aussicht genießen, die unsere Ostkanzel bietet.



Mitte des Monats wurden zwei Tablettwagen angeliefert. Sie dienen dazu, die Tablettts mit schmutzigem Geschirr zwischenzulagern, bis genügend Geschirr zusammengekommen ist, um die Spülmaschine damit zu bestücken.

Die beiden Wagen mussten zusammengebaut werden. Hier montiert unser Hausmeister gerade die Rollen darunter.

Zusammen mit Klaus Hermanns beim gemeinsamen, mühsamen Entfernen der Schutzfolie.





Fertig! Diese Tasse Kaffee ist wohlverdient - die Benutzung des ersten fertigen Tablettwagens wird vorgeführt. Die Größe der Tablettts ist genormt: GN (Gastro-Norm) heißt diese Norm, und die Größe hier ist GN1/1. Wir haben schon im vorletzten Jahr diese Tablettts gespendet bekommen. Auch die halbe Tablettgröße GN1/2 passt, aber dann quer, und es passen zwei Tablettts davon in ein Schubfach. Diese kleineren Tablettts werden im Rahmen des Projekts neu angeschafft.

Hier wird die neue Spülmaschine in der Küche des BioBistros getestet.



Ende des Monats kam eine Garagentorfirma und brachte ein Rollgitter, das den Verkaufsraum und die Küche vom Gastraum abtrennt. Das Wetter war deutlich weniger verladefreundlich als bei den Edelstahlmöbeln.

Zum Abladen - im Regen - hat sich unser Hausmeister erneut Hilfe geholt. Das etwa 4 m breite Rollgitter wurde aus dem Lastwagen gezogen...





... von seiner Papphülle befreit und an seinem Bestimmungsort abgelegt. Die Befestigung wird nochmal ein weiterer anstrengender Akt werden.

### Haus und Mitarbeiter\*innen

Unser Bundesfreiwilliger Dr. Klaus Hermanns an seinem Büro-Arbeitsplatz: er lotet weitere Förderprojekte aus, unterstützt die Arbeit mit dem Genossenschaftsverband, der uns ja alle zwei Jahre prüft (neben dem Finanzamt) und kümmert sich um viele Kleinigkeiten, die täglich anfallen und bei Nichterledigung den Betrieb aufhalten würden. „Bürohelfer“ heißt dieser Bundesfreiwilligenjob – ein offensichtliches Understatement.



Er ist außerdem auch zertifizierter Sternenführer der unseren Hausgästen den Sternenhimmel erklärt – links im Bild in voller Ausrüstung mit rotleuchtender Stirnlampe und Stativ im Rucksack für das Himmelspektiv.

Unsere Hauswirtschaftsfachfrau Ortrud Spang kümmert sich um die Hygiene beim Aufbau des BioBistros und reinigt erst einmal den neu aufgehängten Schrank, bevor das Geschirr hineingestellt wird.







Nicht nur die Schränke müssen gereinigt werden, auch das neu gekaufte Geschirr muss erst einmal gespült werden, bevor es zum Benutzen in die Schränke gestellt werden kann.

Und daneben kümmert sie sich um Zimmer, Flure, Duschen und Toiletten im Übernachtungsbereich, nachdem unser Gästegruppen abgereist sind.

Unser Hauseister Kurt John baut nicht nur das BioBistro auf, sondern repariert auch weiterhin Dinge in unserem Haus: hier zum Beispiel einen der Klappschreibtische, die in erster Version mangelhaft befestigt worden waren und den Kinder beim Herumtoben aus der Wand gebrochen hatten.



Zudem hilft er auch bei der Versorgung der Gäste in unserem Haus, z.B. beim Brotschneiden für die Suppe bei der Naturparkführerversammlung.

### Sachspenden

Unserer Genossenschaft wurde ein Desktop-Computer mit installiertem Windows-10-Betriebssystem und Office-Software gespendet. Herzlichen Dank an den Spender!

Den Rechner hat unser Hausmeister bekommen, damit er zukünftig Bestellungen für das BioBistro übers Internet aufgeben kann.



## Blick in die Natur – Flusskrebse

Zur Ausstellungseröffnung am 1.10. wurden die Aquarien mit lebenden Flusskrebsen besetzt. Drei verschiedene Arten sind in den Aquarien zu sehen: unser heimischer Edelkrebs (*Astacus astacus*)...

...sowie zwei Neozoen: der aus dem europäischen Osten stammende Gallizische Sumpfkrebs (*Pontastacus leptodactylus*) (unten)...

Foto: Kurt John



Das Bild links bietet einen aufschlussreichen Blick auf die große Menge und Komplexität von Mundwerkzeugen bei Flusskrebsen. Viele Beinpaare mit jeweils eigenen Funktionen werden bei der Nahrungsaufnahme und -zerkleinerung benutzt. Hier kann man der Evolution „bei der Arbeit“ zuschauen: Bei den Insekten beispielsweise, die, wie die Krebse, ebenfalls zum Stamm der Gliederfüßer gehören, wandelten sich derartige Beinpaare zu Saugrüsseln oder beißenden Mandibeln, die direkt am oder sogar tief im Schlund sitzen.

Foto: Kurt John

... und der aus Nordamerika stammende Signalkrebs (*Pacifastacus leniusculus*), leicht erkennbar an den auffällig hellen Flecken am Scherengelenk.

Foto: Kurt John



Das Ausstellen lebender Tiere erforderte durchaus Aufwand. Das begann bereits mit der Ausstattung der Transportkisten. Krebse können durch den speziellen Bau ihrer Kiemen Sauerstoff sowohl aus dem Wasser als auch – in begrenztem Umfang – aus der Luft aufnehmen, weshalb sie kurze Strecken über Land wandern können. Solange ihre Kiemen feucht bleiben, ersticken die Tiere an Land nicht.

Falls sie während des Transports im Wasser allen Sauerstoff aufgebraucht haben, benötigen Sie Strukturen, an denen sie in die Luft hinaufklettern können, um dann Luft zu atmen. Daher waren die Transportkisten mit Holzwolle ausgelegt, in der sie sich zudem verstecken konnten. Das Verstecken ist ein elementarer Bestandteil ihres Verhaltensrepertoires. Aus den Transportkisten wurden die Flusskrebse zur Akklimation vorübergehend in Eimer gesetzt, die mit einer ...



...Mischung aus Aquariumswasser und Teichwasser gefüllt wurden, damit sie sich hinsichtlich Temperatur und Sauerstoffgehalt an die Aquariumsbedingungen gewöhnen konnten. Nach einer halben Stunde wurden sie dann von dort in die Aquarien eingesetzt.

Flusskrebse sind nachtaktiv; tagsüber liegen sie meist inaktiv in ihren Verstecken.

Die Verstecke sind wichtig, damit der weichere, angreifbare Hinterleib geschützt ist. Im Bild rechts liegt der Krebs in der Röhre, wobei nur die vordere Spitze des Kopfes mit Fühlern und Augen sowie seine mit großen Scheren ausgestatteten Vorderbeine herauslugen.

Dieses Aquarium beherbergt einen großen, einzelnen, bläulich gefärbten Edelkrebs, der über Nacht meist seine gesamte Aquariumsausstattung umsortierte. Dabei bewegte er selbst diese gewichtigen Tonröhren.



Natürlich bekamen die Krebse in ihrem neuen Zuhause das Leben so angenehm wie möglich gestaltet – hier mit ihrem Lieblingsfutter, lebenden Spitzschlammschnecken (*Lymnaea stagnalis*) sowie Karottenstückchen. Krebse sind Allesfresser, wobei Jungtiere sich überwiegend fleischfressend, Alttiere sich von Pflanzen oder sich zersetzendem, ins Wasser gefallenem Laub ernähren.

Trotz dieser Maßnahmen mussten die Aquarien abgedeckt werden, denn Krebse können gut klettern und sie versuchten tatsächlich, aus den Aquarien auszubrechen – klar, in einem Teich gibt es viel mehr Bewegungsfreiheit als in diesen Glasgefängnissen. Im Bild rechts der Ausbruchversuch eines Krebses. Er war mithilfe des Auftriebs der Luftblasen aus dem Belüfterauf seine Höhle nach oben geklettert und versuchte etwa eine halbe Stunde lang, die aufliegende Plexiglasscheibe nach oben zu drücken. Doch diese war vorausschauend mit Gewichten beschwert worden.



Zum Abschluss noch drei Bilder zu unserer Veranstaltung „Gehölze“, die diesen Monat stattgefunden hat. Auf dem Gelände von Vogelsang kommt wildwachsend die Mehlbeere (*Sorbus aria*) vor, die übrigens für 2024 zum „Baum des Jahres“ gewählt wurde. Sie trägt jetzt im Herbst rote Früchte, die den Hagebutten der Hundsrösen ähneln. Sie ist nah verwandt mit der sehr häufigen Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). Beide gehören zu den Rosengewächsen, so dass die Ähnlichkeit der Früchte nicht von ungefähr kommt. Die Mehlbeere ist deutlich seltener als die Vogelbeere. Beide Arten bilden keine dichten Wälder wie Buchen und Eichen, sondern kommen eher vereinzelt als Gehölze der bewirtschafteten Fluren sowie auf Lichtungen ...

... und an Waldrändern vor.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels werden zunehmend wärmeliebende Baumarten angepflanzt. Hier in Vogelsang finden sich beispielsweise gepflanzte Jungbäume von Elsbeere (*Sorbus torminalis*), rechts, und Speierling (*Sorbus domestica*), unten, zwei nah verwandten Arten mit mediterranem Stammgebiet, die zur selben Gattung wie die Mehlbeere gehören.



Voraussichtlich werden sich diese Baumarten im Zuge des Klimawandels bei uns verbreiten. Da die Jungbäume noch nicht blühen und daher keine Früchte tragen, hier Ersatzfotos aus Wikipedia, oben von der Elsbeere mit braunroten Früchten und gelapptem Blattrand und links vom Speierling mit gelben Früchten und gefiederten Blättern.